Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 631

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 7: Cod. 601-700 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 414 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,7). Wien 2011, 170.

Cod. 631

THEOLOGISCHE SAMMELHANDSCHRIFT, DT.

II $\overline{3}$ D 30. S. 2. Vorbesitzer unbestimmt. Pap. I, 272 Bl. 215 × 151. Entstehungsort unbestimmt, 2. H. 15. Jh.

B: Bl. IX und XII stark beschädigt (untere Hälfte beinahe zur Gänze herausgerissen, mit Textverlust). Bilder und Nachweise der Wasserzeichen s. WZMA. Wasserzeichenbefund: um 1468–1474. Lagen: (I–1)[1] (Vorsatzbl.) + (VII–1)[14] + 21.VI[251(265)] + (VI–5)[263(272)]. Gegenblätter zum Vorsatzblatt herausgeschnitten (ohne Textverlust), zu Bl. XII herausgerissen (wohl mit Textverlust; Monat Februar fehlt im Kalendar), zu Bl. 253–257 herausgeschnitten, urspr. foliiert (ohne Textverlust). In den Lagenmitten Pergamentfälze, z. T. beschriftet. Erstes Blatt ungezählt, Foliierung 19. Jh. in römischen Zahlen von I–XIII (Kalendar) sowie zeitgenössische Foliierung in arabischen Ziffern von 1–263. Bl. 24–29 Fehler bei der Foliierung, doch von gleicher Hand ausgebessert, Zahl 30, 255 und 256 doppelt, Zahl 122 bei der Foliierung übersprungen. Foliierung 20. Jh. in Bleistift von Bl. 14–271. Lagenreklamanten ab der zweiten Lage (ausgenommen 19. und 21. Lage), z. T. beschnitten.

S: Kalendar: Schriftraum 143/174 × 93/121, von Tintenlinien gerahmt (Zeilen sowie Spalten), zu 12–28 Zeilen. Linien bisweilen bis an den Blattrand fortgesetzt. Oberlängen in der ersten Zeile bisweilen über den Schriftraum hinausreichend. Schriftraum 145/149 × 90/95, von Blindlinien gerahmt, zu einheitlich 22 Zeilen auf Blindlinierung. Oberlängen in der ersten Zeile bisweilen über den Schriftraum hinausreichend. Kalligraphische Bastarda 2. H. 15. Jh. Vereinzelt Anmerkungen am Textrand in roter Tinte von späterer Hand.

A: Rote Auszeichnungsstriche, Unter- und Durchstreichungen, Über- und Schlussschriften sowie Zeilenfüllsel und Dreipunkte. Schmucklose einzeilige und meist mit einfachem Fleuronnée gefüllte zwei- und dreizeilige Lombarden, z. T. mit Ausläufern, weißen Aussparungen und Punktverdickung am Buchstabenkörper. Repräsentanten. Bl. 19r sechszeilige Initiale B mit einfachem Fleuronnée gefüllt. Bl. 15r Initiale I am Textrand über 16, Bl. 65v über 17, Bl. 118r über 7 und Bl. 140r über 6 Zeilen gezogen. Bl. 18v Handzeichen in schwarzer Tinte von späterer Hand. Holzschnitt am Spiegel des VD (s. bei E).

E: Schmuckloser gotischer Einband: helles Rauleder über Holz, Entstehungsort unbestimmt, 15. Jh. Leder stark abgerieben und fleckig. Holzdeckel z. T. freiliegend. VD und HD: Spuren je eines rautenförmigen (in der Mitte) sowie von vier runden Beschlägen (in den Ecken). Spuren einer Lederschließe. Kanten abgeschrägt. Rücken: drei Doppelbünde. Kapitale freiliegend, mit Spagat umstochen. Spiegel des VD: Einblattholzschnitt „Christus am Ölberg“, stark beschädigt, s. möglicherweise W. L. Schreiber, Handbuch der Holz- und Metallschnitte des XV. Jahrhunderts I, Leipzig 1926, 189 (Ulmer Arbeit um 1475); oben Papierstreifen aufgeklebt mit Signaturen sowie *IHS* und *marya*. Spiegel des HD Papierblatt mit Federproben *CCLXIII* (= urspr. Blattzahl) und *XXX*.

G: Aufgrund der dialektalen Färbung und der vorhandenen Mischformen sowie des Kalendars dürfte die Handschrift wohl aus einem süddeutschen (Benediktiner) Frauenkloster stammen (möglicherweise Abschrift im Tiroler Raum, hier wohl am ehesten das Benediktinerinnerkloster Sonnenburg im Pustertal). Wann und auf welche Weise die Handschrift in die ULBT gelangte, ist heute nicht mehr nachvollziehbar. Am Spiegel des VD radierte Signatur der ULBT *II* $\overline{4}$ *D* [...].

L: I. V. v. Zingerle, Die Oswaldlegende und ihre Beziehung zur deutschen Mythologie. Stuttgart, München 1856, 42. – Ders., Aus einem mittelhochdeutschen Psalter. Nach einer alten Handschrift (Cod. 631 der UBI) herausgegeben. Innsbruck 1856. – Ders., Von Sant Gregorio auf dem Stain und von Sant Gerdraut. Innsbruck 1873 (Cod. 631 nicht erwähnt). – H. Vollmer, F. Jülicher, W. Lüdtke, Die Psalmenverdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther. Beiträge zu ihrer Geschichte. Mit tabellarischen Übersichten, Bd. 1 (*Bibel und deutsche Kultur* II). Potsdam 1932, 8, 13, 18ff., 51ff., 69ff., 92, T36. – Dies., Die Psalmenverdeutschung von den ersten Anfängen bis Luther. Beiträge zu ihrer Geschichte. Mit tabellarischen Übersichten, Bd. 2 (*Bibel und deutsche Kultur* III). Potsdam 1933, 9, 40, 48, 67, T48. – H. Vollmer, Bruchstücke aus einem deutschen Psalter des 14. Jhs, in: Neue Texte zur Bibelverdeutschung des Mittelalters (*Bibel und deutsche Kultur* VI). Potsdam 1936, 170f., 270. – W. Luedtke, Neue Psalmentexte. Potsdam 1941, 187, 216–218. – M. Curschmann, Der Münchener Oswald und die deutsche spielmännische Epik (*MTU* 6). München 1964, 207. – K. E. Schöndorf, Die Tradition der deutschen Psalmenübersetzung (*Mitteldeutsche Forschungen* 46). Köln, Graz 1967, 56, 269. – W. Williams-Krapp, Studien zu „Der Heiligen Leben“. *ZfdA* 105 (1976) 274–303, 284. – P.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 631

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 7: Cod. 601-700 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 414 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,7). Wien 2011, 171.

Ochsenbein, Frömmigkeit einer adeligen Dame. Das bislang unbekannte Privatgebetbuch der Gräfin Anna von Montfort-Wasserburg-Rothenfels. *Montfort* 34, 331–346, 344. – A. Masser, M. Siller, Der Kult des hl. Oswald in Tirol und die „Hirschjagd" der Burgkapelle von Hocheppan. *Der Schlern* 57 (1983) 56. – K. Ruh, ‚Die fromme (selige) Müllerin'. Verfasserlexikon² II 975. – B. Plate, Gregorius auf dem Stein. Frühneuhochdeutsche Prosa nach dem mittelhochdeutschen Versepos Hartmanns von Aue. Die Legende (Innsbruck, ULBT, Cod. 631), der Text aus dem Heiligen Leben und die sog. Redaktion (*Texte zur Forschung* 39). Darmstadt 1983. – W. Williams-Krapp, Die deutschen und niederländischen Legendare des Mittelalters. Studien zu ihrer Überlieferungs-, Text- und Wirkungsgeschichte (*Texte und Textgeschichte* 20). Tübingen 1986, 188f., 209, 278, 302.

Kurze handschriftliche Beschreibung der Handschrift durch Dr. Hans Moser aus dem Jahre 1930, enthalten in der „Dokumentationsschachtel" des alten Zettelkataloges der Hss. der ULBT Innsbruck (mit kurzem Bericht in den Sitzungsberichten der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 1931), hinterlegt auch im Handschriftenarchiv der Preußischen Akademie der Wissenschaften, jedoch nicht digitalisiert (s. http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA).

Abbildungen auf der CD-Rom: VD, Spiegel, Bl. 1r.

(Ir) Federprobe. Durchgestrichenes Inhaltsverzeichnis. Bleistiftnotiz 19. Jh.

(Iv) leer.

1 (1[I]r–13[XIII]r) Liturgisches Kalendar. Mundart: bairisch.

Monat Februar fehlt (s. bei B). Angabe von Heiligen für jeden Tag. Vereinzelte Feste sind in Rot hervorgehoben, z. B. 3. März: Kunigunde; 8. Juli: Kilian; 13. Juli: Margareth, Kaiser Heinrich; 15. Juli: Divisio apostolorum (Benediktiner!); 1. September: Ägidius (Benediktiner!), 9. September: Kunigunde Translatio.

Wohl nicht wie in Literatur angegeben Bamberg, sondern bunte Mischung (neben Bamberg auch Freising, Brixen, Trient, Salzburg), daher nicht einer bestimmten Diözese zuordenbar. Viele Frauennamen und Hinweise auf Benediktiner.

(12[XII]r–v) Tabelle. Tit.: *Das sind die wochen und ubrig tag von dem cristag biß uff den suntag esto michi.*

(13[XIII]r) *die gulden zall* mit Anführung der Sternzeichen und ihrer „Bewertung" (*gut, bos, mitelmessig*).

(13[XIII]v–14v) leer.

2 (15[1]r–211[197]v) Psalterium sowie Psalmenkommentar, dt. (Ed. nur von Bl. 72[57]v: H. Vollmer, Bruchstücke aus einem deutschen Psalter des 14. Jhs, in: Neue Texte zur Bibelverdeutschung des Mittelalters [*Bibel und deutsche Kultur* VI]. Potsdam 1936, 171. Ed. von Bl. 114[99]v [Psalm 69]: Luedtke 216–218). Mundart: bairisch.

Wohl Kommentar des Nicolaus von Lyra (s. Bl. 18[4]v; dagegen K. Ruh, Nikolaus von Lyra. Verfasserlexikon² VI 1119), aufgrund der Hs. Rein, Stiftsbibl., Cod. 204, möglicherweise Übersetzung durch Heinrich von Mügeln (s. K. Stackmann, Heinrich von Mügeln. Verfasserlexikon² III 817. W. Williams-Krapp, Legendare des Mittelalters, 209).

(15[1]r–18[4v]) Prolog. Inc.: *In dem namen des ewigen und almechtigen gotes Amen der rein und sellig lerrer sant Pauls lert und spricht lieben pruder seyt nüchternn und wachet an ewrm gebete. Wann ewr feint der teuffel der get umb als ein gewoffender leo und sucht wenn er mag fressen …* – Expl.: *… und nit einen noch dem andernn als sy von erst gemacht sein worden. Das merck also.*

(19[5]r–211[197]r) Text. Ps. 1–150, meist mit lateinischem Textbeginn und jeweils einem kurzen Kommentar. Inc.: *Beatus vir qui non abiit in consilio impiorum et in via peccatorum non stettit* (!) *et in kathedra pestilencie non sedit* (Ps. 1,1). *Selig ist der man der abgieng in dem rat der unmilten und in den weg der sunder … Diesen psalm hat kung*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 631

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 7: Cod. 601-700 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 414 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,7). Wien 2011, 172.

Dauid gemacht als die Iuden sprechen und lobt got umb die sigung die er im gab … – Expl.: *… alle geist lobent den hern. Ere.*

3 (211[197]r–221[207]v) Cantica, dt. Mundart: bairisch.
Tit.: *Hie gien an die cantica das ist das lob gesanck den die patriarchen und die propheten machten do mit sy got loben.*

(211[197]r–v) Canticum Isaiae prophetae (Is. 12,1–6).
Tit.: *Diesen psalm macht Moyses.* – Inc.: *Confitebor tibi domine quoniam iratus es michi conversus est furor tuus et consolatus es me. Ich vergich dir herr wann du zornig uber mich pist …* – Expl.: *… lobe die wonung zu Syon wann en mitten in dir ist der groß hailig Israhel. Ere.*

(211[197]v–212[198]v) Canticum Ezechielis (Is. 38,10–20).
Tit.: *Diesen psalm macht Zechias und sol in lesen fur die sichtag.* – Inc.: *Ego dixi in dimidio dierum meorum vadam ad portas inferi. Ich sprach in meinen halben tagen ich sol gien zu der nyderen porden …* – Expl.: *… alle unnser kunfftig tag unnsers lebens in dem hauß unnsers herrn. Ere sey got.*

(212[198]v–213[199]v) Canticum Annae (1. Sam 2,1–10).
Tit.: *Diesen psalm hat gemacht sancta Anna unser frawen muter.* – Inc.: *Exultavit cor meum in domino et exaltatum est cor* (recte: cornu) *meum in Deo meo. Mein hercz frawet sich in dem herrn …* – Expl.: *… und er erhocht das horrn seiner cristen. Ere.*

(213[199]v–215[201]r) Canticum Moisis (Ex. 15,1–19).
Tit.: *Diesen psalm singen die kinder von Israhel do sy Moyses furte durch das rott mere.* – Inc.: *Cantemus domino gloriose enim glorificatus est equum et ascensorem periecit in mare. Singen wir dem herrn wann er ist großlich gemeret das roß und der dor uff saß warf er in das mere …* – Expl.: *… Aber die kind von Israhel gingen trucken durch das mere. Ere sey.*

(215[201]r–216[202]v) Canticum Abacuc (Hab. 3,2–19).
Tit.: *Diesen psalm hat gemacht Abacuck der prophet.* – Inc.: *Domine audivi auditum tuum* (recte: auditionem tuam) *et timuy* (!). *Herr ich gehort dein gehord und vorcht mir. Herr dein werck das mach du lebend enmitten in den iaren …* – Expl.: *… und der uberwinder furent mich uber mein hohe in dem singenden psalm. Ere sey got.*

(216[202]v–219[205]v) Canticum Moisis (Deut. 32,1–43).
Tit.: *Diesen psalm macht Moyses got zu lob.* – Inc.: *Audite celi que loquor audiat terra verba oris mei. Horennd ir himel was ich rede der erde horet die wort …* – Expl.: *… und wurd gnedig dem erdraich seines folckes. Ere sey got.*

(219[205]v–220[206]v) Hymnus trium puerorum (Dan. 3,57–88).
Tit.: *Diesen psalm machten die drew kind in einem gluenden offenn.* – Inc.: *Benedicite omnia opera domi* (!) *domino laudate et superexaltate eum in secula. Alle werck des herrn lobent erent und lobent in ummer …* – Expl.: *… Loben wir den vater und den sun und den hailigen loben wir in und erhohen in ummer ewiglich Herr du pist gelobt in der weisung des himels du pist loblich und erlich und uber hohet ummer ewiglich. Ere.*

(221[207]r–v) Canticum Zachariae (Luc. 1,68–79).
Tit.: *Diesen psalm macht Zacharias.* – Inc.: *Benedictus dominus Deus Israhel quia visitavit et fecit redempcionem plebis sue. Gelobt sey der herr und got von Israhel …* – Expl.: *… unser fuß in den weg des frides. Ere sey got.*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 631

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 7: Cod. 601-700 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 414 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,7). Wien 2011, 173.

4 (221[207]v–223[209]v) Symbolum Athanasii, dt. Mundart: bairisch.
Tit.: *Diß ist der cristenlich glaub den sol ein iglich mensch glauben den machte Anastasius* (!). – Inc.: *Quicumque vult salvus esse ante omnia opus est ut teneat katholicam fidem. Were behalten wol sein dem ist not vor allen dingen das er behalt cristennlichen glauben …* – Expl.: *… der magen behalten werden. Ere sey got.*

(223[209]v–225[211]v) Forts. der Cantica. Mundart: bairisch.
(223[209]v–224[210]v) Angelicus hymnus (Te Deum).
Tit.: *Diesen psalm macht sant Ambrosius und sant Augustinus wer den list den behut got vor allem ubel.* – Inc.: *Te Deum laudamus te dominum confitemur. Wir lobenn dich got wir veriehenn dich zu einem herrn. Dich ewiger vater lobet alles erdtrich …* – Expl.: *… Herr ich getraw an dich wurd nit geschant ewiglich Amen.*

(224[210]v–225[211]r) Canticum s. Mariae (Magnificat; Luc. 1,46–55).
Tit.: *Psalm das magnificat.* – Inc.: *Magnificat anima mea dominum. Mein sele grost den herrn und mein hail hat sich gefrawet in got meinem hail …* – Expl.: *… Als er was in dem begienn und nun und ymmer und ewiglich von ewig zu ewig Amen.*

(225[211]r–v) Canticum Symeonis (Luc. 2,29–32).
Tit.: *Nunc dimittis.* – Inc.: *Nunc dimittis servum tuum domine secundum verbum tuum in pace. Nunn laß herr deinen knecht nach deinem wort mit frid wann mein awge habenn angesehen dein hail …* – Expl.: *… ein ere dem folck von Israhel Ere sey got dem vater und dem sune und dem hailigen gaist. Als er war in dem begienn und nun und immer und ewiglich von ewig zu ewig Amen.*

5 (225[211]v–229[215]v) Allerheiligenlitanei, dt. Mundart: bairisch.
Inc.: *Kyrieleyson herre erbarm dich uber uns …* – Expl.: *… Kyrieleyson got hailiger got unser troster hilff uns auß allen notten und behut uns vor allem ubel Amen. Vater unnser. Ave Maria. Ich glaub.*

6 (229[215]v–230[216]r) Johannesevangelium (1,1–14), dt. Mundart: bairisch.
Tit.: *Das ewangelii in principio.* – Inc.: *In dem begynnen was das wort …* – Expl.: *… als die ere eines eingepornen sunes von dem vater wol gnaden und warhait.*
(230[216]v leer.

7 (231[217]r–246[232]v) Oswald-Legende (Ed.: I. V. Zingerle, Die Oswaldlegende und ihre Beziehung zur deutschen Mythologie. Stuttgart, München 1856, 43–66). Mundart: bairisch.
Tit.: *Das ist das leben des lieben herrn sant Oswalcz.* – Inc.: *Der lieb her sant Oswalt was ein gutter cristen und was tugentlich und frumm und het got lieb …* – Expl. (gegenüber Ed. erweitert): *… Nun bit wir in durch sein grosse hailigkait das er uns helff das wir hie als selliglichenn lebenn das wir nach diesem lebenn zu dem ewigenn lebenn komenn zu Maria gotes muter und zu ires liben kindes thron und zu sant Oswalt und seinen dinernn in der engel schar do starb sein gemahel auch selliglichenn und fur ir sele zu den ewigenn frewiden* (!) *des helff uns allenn auch got der vater und der sone und der hailigen gaist Amen.*
Schlussschrift (rot): *Amen gotes namen.*
Zur Oswaldlegende s. M. Curschmann, Verfasserlexikon² VII 126–128.

8 (247[233]r–250[236]r) Exempel: Die fromme (selige) Müllerin, Auszug (Ed. nach Text Wien, ÖNB, Cod. 2969: I. Traunbauer, Beiträge zum mystisch-aszetischen Schrifttum des deutschen Spätmittelalters. Diss. Wien 1955, 154–160). Mundart: bairisch.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 631

Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 7: Cod. 601-700 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 414 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,7). Wien 2011, 174.

Tit.: *Ein gute ler von zwienn priesternn und von einer mulnerin.* – Inc.: *Es warnn zwienn prister in prediger ordenn die gingen auß und funden ein mulnerin von den* (!) *ward in gesait Wie sie kond wol redenn von got …* – Expl.: … *O herre du hast dein plut vergossen so hab ich mein plut verswendet durch gotes willen in liebe Amen.*

9 (250[236]v–252[238]v) Acht Ablassgebete (Ed. der Verse: W. Stammler, Spätlese des Mittelalters. II. Religiöses Schrifttum [*Texte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit* 19]. Berlin 1965, 13f.). Mundart: bairisch.
Acht Psalmverse, bestehend aus Ps. 12,4–5; 30,6; 38,5a; 38,5b; 115,16–17; 141,5; 141,6 und 85,17, die der Teufel dem hl. Bernhard eröffnet hat, mit Eingangslegende und Kollekte zu jedem Vers.
Einleitung (rot). Inc.: *Es ist zu wissen das von den nach geschribenn versen in sant Bernhartz leben gelesenn wirt Wie eins mals der teuffel erschein und sprach Er weste acht vers des psalters welicher mennsch die selbenn teglich sprech …* – Expl.: … *und wer die acht vers alle tag spricht der hat XL tag ablas mit den collecten und hebt also an.*
Text. Inc.: *Almechtiger got erleuchte mein awgen das ich nimmer entslaff in dem tode das mein feindt zu keiner zeit sprech ich hab wider in angesigen …* – Expl.: … *und hast mich getrostet hilff mir in deiner guttigen barmherczigkait alwegen zu pleiben Amen.*
(253[239]r–v) leer.

10 (254[240]r–271[257]r) Legende: Gregorius auf dem Stein (Ed.: B. Plate, Gregorius auf dem Stein. Frühneuhochdeutsche Prosa nach dem mittelhochdeutschen Versepos Hartmanns von Aue. Die Legende [Innsbruck, ULBT, Cod. 631], der Text aus dem „Heiligen Leben“ und die sog. Redaktion [*Texte zur Forschung* 39]. Darmstadt 1983, 40–169). Mundart: bairisch.
Tit.: *Von sant Gregorius dem hailigen babst sein hailigen leyden.* – Inc.: *Es was ein man zu Equitania in dem welischen land …* – Expl.: … *und lebte gar selliglich auch erwarb das ewig lebenn das wir nach hie unser sunde und bessernn und bussenn das wir nach disem lebenn komen zu dem ewigen lebenn und zu alle himelischenn here des helff uns got der vater und der sun und der hailig gaist Amen.*
Darunter rot: *Amen gotes namen.*
(271v–272v) leer.

U. S.

Cod. 632

BREVIARIUM PATAVIENSE (TEILBREVIER)

II $\overline{3}$ D 4 S. 2. Halltal bzw. Neustift. Pap. 202 Bl. 213 × 145. Diözese Passau, Ende 15. Jh.

B: Bilder und Nachweise der Wasserzeichen s. WZMA. Wasserzeichenbefund: 9. Jz. 15. Jh. (verwandte Wasserzeichen: Innsbruck, ULBT, Cod. 607, Cod. 628; Klosterneuburg, Stiftsbibl., CCl 935). Lagen: $10.VI^{119(120)} + V^{129(130)} + 6.VI^{201(202)}$. Lagenreklamanten. Einzelne Blätter lose. Erstes Blatt der ersten Lage ungezählt.

S: Schriftraum 155/160 × 95/100, von kaum wahrnehmbaren Blindlinien gerahmt, bis Bl. 140 zu 24, danach zu 25 Zeilen. Kalligraphische Bastarda Ende 15. Jh. in zwei Schriftgrößen. Schreiber: Caspar H. (= Haberstörfer aus Spitz, nach 1486, spätestens 1492 Kaplan im Kloster Halltal, s. Cod. 21, dat. 1492 Halltal und 628, dat. 1486 Diözese Passau). Zum Schreiber (auch Cod. 21, Cod. 607 und Cod. 628) s. bei G.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 631

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=25045

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:
http://www.handschriftencensus.de/15953

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
Walter Neuhauser u.a.: Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 7: Cod. 601-700 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 414 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,4,7). Wien 2011.
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition